

Zusammenarbeit des Leineverbandes mit dem Unterhaltungsverband Untere Innerste

Zeitungsartikel vom 10.05.2017 in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung

Damit das Wasser ungestört zum Meer fließen kann

Unterhaltungsverband Untere Innerste und Leineverband arbeiten
künftig zusammen und teilen sich eine Fachkraft

Von Andrea Hempen

Kreis Hildesheim. Flüsse bringen das Wasser, das über dem Land als Regen vom Himmel fällt, zurück zum Meer. Dafür, dass dieser Lauf gewährleistet ist, sorgen die Unterhaltungsverbände. Wie der Verband Untere Innerste etwa. Dieser ehrenamtlich geführte Verband arbeitete bisher alleine. Doch die Aufgaben wurden immer umfangreicher und deshalb suchte er Unterstützung. Die bekommt er von sofort an vom Unternehmen Leineverband.

Das legten noch die alten Vorstände, Jürgen Meyer (Untere Innerste) und Hans-Jürgen Laduch (Leineverband), im vergangenen September fest. Ende November traten Axel Witte (Untere Innerste) und Jens Schatz (Leineverband) die Nachfolge an. Im Rahmen der Kooperation hat der Leineverband, der 20 Mitarbeiter beschäftigt und seinen Sitz in Northeim hat, eine Stelle als Verbandsingenieur ausgeschrieben. Den Zuschlag bekam jetzt Nicole Becker. Dreiviertel ihrer Arbeitszeit wird die Ingenieurin dem Verband Untere Innerste widmen, ein Drittel ihrer Arbeitskraft steht dem Leineverband zur Verfügung. Nicole Becker wird für die Koordinierung der Arbeitskolonnen, Gewässerschauen, Ortstermine, Stellungnahmen für öffentliche Belange und auch Deichbau zuständig sein.

Die Verbände schlagen mit ihrer Zusammenarbeit ein neues Kapitel auf, sie wollen so den wachsenden Aufgaben gerecht werden. „Wir müssen gewährleisten, dass der Fluss in seinem Bett funktioniert“, fasst Verbandsvorsteher Axel Witte die Ur-Aufgabe zusammen. Dafür, dass das klappt, zahlen die Kommunen einen Beitrag. Keine freiwillige Leistung, es gilt eine Zwangsmitgliedschaft für die Anrainergemeinden. Der Betrag wird jährlich berechnet, er ist abhängig von den Investitionen des Verbandes. Doch es kämen immer mehr Aufgaben dazu, bemerkt Jens Schatz. „Und viele werden uns nicht bezahlt.“ Wenn etwa nach einem Starkre-

gen Unrat in den Fluss gespült wird, müsse der Verband anpacken, nicht derjenige, der den Unrat verursacht hat.

Eigentlich müsse der Verband nur dafür sorgen, dass die Böschung in Ordnung ist, das Wasser nicht durch zu viel Schilf im Flussbett ausgebremst wird. „Doch selbst diese Arbeiten werden immer schwieriger“, ergänzt Klaus Huchthausen, stellvertretender Verbandsvorsitzender Untere Innerste. Er nennt als Beispiel die Mäharbeiten. Für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werde der Verband in der Regel nicht mit ins Boot geholt. Und so reichten die Ausgleichsflächen teilweise bis an die Ufer heran. „Damit wird das

Mähen mit dem Trecker an diesen Stellen unmöglich“, so der Holler. Davon kann auch Heinrich Machtens, Unterhaltungsverband Bruchgraben und ebenfalls stellvertretender Vorsitzender Untere Innerste, ein Lied singen. Die Arbeiten gingen mittlerweile weit über das Mähen der Böschung hinaus. „Wir brauchen immer mehr Geräte“, erklärt Machtens. Das Geld dafür muss sich der Verband über die Beiträge zurückholen. Für viele geleistete Dienste fehle gar der schriftliche Auftrag.

So etwas soll es künftig nicht mehr geben. Die neuen Vorsteher kündigen an, Struktur in den Verbänden aufbauen zu wollen und dabei die Nachhaltigkeit im Blick zu haben. Dazu gehört, dass bei der Planung von Umweltmaßnahmen etwa gleich die künftige Pflege mit geregelt wird. „In den 50er Jahren wurde oft investiert, ohne zu fragen, wer sich hinterher um den Erhalt kümmert“, sagt Schatz und fügt an, dass dies teils auch für die jüngere Vergangenheit galt. Ehrenamtlich, so Huchthausen, sei die Arbeit beinahe nicht mehr leistbar. Deshalb sei eine mittelfristige Fusion der Verbände das Ziel. Bis es soweit ist, wird der Verband Untere Innerste – künftig mit Unterstützung des Leineverbandes – dafür sorgen, dass 156 Kilometer Wasserläufe in seinem Bereich ohne Probleme fließen können.



Jens Schatz, Axel Witte, Claudia Kumm, Klaus Huchthausen, Nicole Becker und Heinrich Machtens arbeiten künftig zusammen (von links).
FOTO: A. HEMPEN